

Redaktion: Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
sonstige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: Edition Praesens, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
Stiege 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 26. Jänner 1987

Blatt 160

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- „Wien grüßt Hamburg“ (161/FS: 24.1.)
- Ziel der Kleingartenaktion 2000 wird erreicht (162/FS: 24.1.)
- 18 Millionen für Altstadterhaltung (163/FS: 25.1.)
- „Wimpissingerweg“ in Hietzing (164/FS: 25.1.)
- Renovierung des Hofpavillons Hietzing (165)
- Semesterferienspiel 1987 (166)
- Wiener Straßenbauprogramm 1987 (168/169)
- Flächenschneeräumung in den kommenden Tagen und Nächten (171)
- Batterieberg: Stadt Wien finanziert Entsorgung mit (172)
- Neue Apothekenleiterin im Elisabethspital (173)
- ÖVP für Volksabstimmung über Staustufe (174)
- Hofmann: Heuer Baubeginn für Staustufe praktisch auszuschließen (174)
- Unfall in der Abfallbeseitigungsanlage (nur FS/24.1.)
- Toter bei Zimmerbrand (nur FS/25.1.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

## Kultur:

- 85. Geburtstag von Karl Ziak (170)

## Sport:

- Ehrung für Fußballmeister Austria (167)



## „Wien grüßt Hamburg“

### Hofmann für engere Zusammenarbeit zwischen Großstädten

Wien, 24.1. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN eröffnete Freitag abend in Hamburg die vom Wiener Fremdenverkehrsverband organisierte Ausstellung „Wien grüßt Hamburg“. Im Rahmen der Aktion, die bis 22. Februar läuft, gibt es neben einer Wien-Ausstellung, einem Wiener Kaffeehaus und einem Wiener Heurigen, auch ein umfangreiches Wiener Kulturprogramm in der Hansestadt.

Hofmann nützte den Hamburg-Aufenthalt auch zur Fortsetzung der bereits im Vorjahr eingeleiteten Gespräche über eine künftige Kooperation zwischen vier europäischen Städten mit ähnlichen Strukturen und Problemen: Wien, Hamburg, München und Zürich. Diese vier Städte planen — auf Initiative Wiens — in Zukunft in einen engeren Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu treten, der über die zwischen befreundeten Städten normalerweise üblichen, sporadischen Kontakte hinausgeht.

### Bekenntnis zur europäischen Urbanität

Dazu Hofmann in seiner Hamburger Eröffnungsrede wörtlich:

„Grundlage für diese Kooperation ist das gemeinsame Bekenntnis zur spezifischen europäischen Urbanität, die Sinnhaftigkeit der Stadt, der Großstadt zumal, als Lebensraum ist in diesem Jahrhundert von manchen in Zweifel gezogen worden. Dies ist kein bloß philosophisches Problem. Viele europäischen Städte kennen die konkrete Sorge um sinkende Einwohnerzahlen und die Zersiedelung des Umlandes mit all ihren Begleiterscheinungen und Folgen. Wir sind überzeugt davon, daß unsere Zukunft ganz entscheidend von der weiteren Entwicklung unserer Städte, der europäischen Stadt als Kultur- und Zivilisationsform, abhängt. Die Geschichte muß zur faszinierenden Herausforderung werden, die Städte aus ihrer Vergangenheit heraus zu begreifen und weiter auszugestalten. Gerade wer aber die Kultur der großen Städte achtet, darf auch vor ihren Problemen nicht die Augen verschließen, die da sind — um nur einige Beispiele zu nennen: Umweltqualität, Verkehr, Wohnungswesen, Verlust von Identität, aber auch und nicht zuletzt Fragen der Finanzierung und der Wirtschaftskraft. Dies alles hat die Regierbarkeit der großen Städte nicht einfacher gemacht, diese Probleme und Konflikte sind aber auch Herausforderungen für neue Ideen und Taten.“ (Schluß) ger/bs

Bereits am 24. Jänner 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!



## Ziel der Kleingartenaktion 2000 wird erreicht

Wien, 24.1. (RK-KOMMUNAL) Das Ziel der Kleingartenaktion 2000 der Stadt Wien kann bereits als erreicht angesehen werden, erklärte Stadtrat Rudolf EDLINGER gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

1986 wurden 503 neue Kleingartenlose geschaffen und damit 183.800 Quadratmeter Grünland verpachtet. Die durchschnittliche Größe der Kleingärten beträgt 365 Quadratmeter. Weitere 227 Kleingartenlose mit einer Gesamtfläche von 80.000 Quadratmeter werden zur Zeit erschlossen und für eine Verpachtung vorbereitet. Weitere 500.000 Quadratmeter Grünflächen wurden bereits angekauft, um etwa 1.400 Kleingärten zu errichten. Im Dezember des Vorjahres wurden über 100 Millionen Schilling durch Beschluß des Gemeinderates dafür aufgewendet. Im Februar soll der Erwerb weiterer 14.000 Quadratmeter vom Gemeinderat beschlossen werden. Und schließlich wird derzeit bereits über den Erwerb weiterer 360.000 Quadratmeter Grund verhandelt, die die Errichtung von 990 Kleingärten möglich machen würden. In wenigen Jahren sollen daher mit einem Gesamtkostenaufwand von 700 Millionen Schilling über 3.100 Kleingärten neu entstanden und viele weitere, bereits bestehende verbessert sein.

Damit wird einerseits einem Wunsch vieler Wiener nach einem eigenen Garten entsprochen, zugleich aber auch ein wichtiger Beitrag dafür geleistet, daß auf einen teuren Zweitwohnsitz im Wiener Umland verzichtet wird. (Schluß) ah/gg

Bereits am 24. Jänner 1987  
Über Fernschreiber ausgesendet!



## **18 Millionen für Altstadterhaltung**

Wien, 25.1. (RK-KOMMUNAL) Der Altstadterhaltungsbeirat beschloß die Vergabe von Förderungsmitteln in der Gesamthöhe von 18 Millionen Schilling für die denkmalgerechte Restaurierung von insgesamt 25 Objekten.

Zu den geförderten Objekten zählen auch Sakralbauten wie die Schottenfelder Pfarrkirche St. Laurentius in der Westbahnstraße oder der Stephansdom, für den der Altstadterhaltungsfonds eine Jahresrate von 500.000 Schilling bereitstellt. (Schluß) gab/bs

Bereits am 25. Jänner 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

### **„Wimpissingerweg“ in Hietzing**

Wien, 25.1. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß die Benennung eines Fußweges in Hietzing zwischen Schrutkagasse und Meytensgasse in „Wimpissingerweg“.

Johann WIMPISSINGER (1866-1950) war Armen- und Bezirksrat sowie Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr in Ober St. Veit. Er hat in diesen Funktionen große Verdienste um die Gemeinde erworben. (Schluß) gab/bs

Bereits am 25. Jänner 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!



## Renovierung des Hofpavillons Hietzing

Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Der Hofpavillon Hietzing, eines der schönsten Bauwerke Otto Wagners, wird bis Frühjahr 1988 mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 8,13 Millionen Schilling renoviert. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß die Generalinstandsetzung des Gebäudes und eine Baurate von fünf Millionen Schilling für 1987.

Der 1898 im Zuge der Errichtung der Wiener Stadtbahn erbaute Hofpavillon wird nach seiner Renovierung den Museen der Stadt Wien zur Verfügung stehen. Er soll für kleinere Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen genützt werden. (Schluß) gab/gg



Der Hofpavillon Hietzing



## **Semesterferienspiel 1987**

**Vom 31. Jänner bis 8. Februar**

Wien, 26.1. (RK-LOKAL) Interessante Aktivitäten und Aktionen für schulpflichtige Wiener Kinder und Familien gibt es beim Semesterferienspiel des Wiener Landesjugendreferates. Neben vielen schon traditionellen Angeboten, wie Sportaktionen, gibt es eine Reihe von neuen und interessanten Veranstaltungen für jene, die die Ferien in Wien verbringen. Ferienspielpässe werden an den Wiener Pflichtschulen ausgegeben. Informationen über diese Ferienaktion erhält man beim Ferienspiel-Telefon unter 42 800/4100 DW.

### **Hits im Ferienspiel-Programm**

- Bei „Schule — einmal anders“ wird vormittags nicht gelernt, sondern in der Schule gespielt.
- „Hallo Nachbar“ heißt es in zwei Jugendzentren, in denen Kinder Polen und Vietnam näher kennenlernen können.
- „Premiere für die Wiener Feuerwehr“, die erstmals im Rahmen des Ferienspiels Einsatzübungen zeigt.
- „Maskerade-Feste“
- Eine „Pan-Tau-Woche“ gibt es im Jugendfilmzentrum Kosmos-Kino.

### **Spezialprogramm für 13- bis 15jährige**

Im Rahmen des Semesterferienspiels gibt es spezielle Angebote für diese Altersgruppe, wie Disco-Nachmittage, Bowling und die Aktion „Berufe kennenlernen“. (Schluß) jel/bs

## **Ehrung für Fußballmeister Austria**

Wien, 26.1. (RK-SPORT) Im Rittersaal des Rathauskellers findet Dienstag die Ehrung von Fußballmeister Austria-Memphis durch die Stadt Wien statt. Die Auszeichnungen für Herbert PROHASKA & Co. wird Sportstadtrat Franz MRKVICKA im Rahmen eines Abendessens vornehmen. (Schluß) hof/rr



## Wiener Straßenbauprogramm 1987

### Stadtrat Hofmann nennt Schwerpunkte

Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Der Ausbau der Donauufer-Autobahn A 22 zwischen der Brigittenauer Brücke und der Praterbrücke — mit dem Anschluß an die Südost-Tangente A 22 — ist auch 1987 das größte Straßenbauvorhaben in Wien. Dazu kommen weitere bedeutende Projekte, wie zum Beispiel der Umbau der Erdberger Lände, der Triester Straße und der Wienerbergstraße. 1987 sollen aber auch 24 Wohnstraßenprojekte um rund 90 Millionen Schilling verwirklicht werden. Das geht aus einer Zusammenstellung der wichtigsten Straßenbauvorhaben des Jahres 1987 hervor, die Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Montag bekanntgab.

### Donauufer-Autobahn

Die Donauufer-Autobahn soll bis Ende 1987 im Abschnitt zwischen der Brigittenauer Brücke und der Jungmaisstraße befahren werden können. Für den anschließenden 1.000 Meter langen Lärmschutztunnel Kaiser-mühlen wurde die Bodenplatte bereits betoniert. Bis Ende des Jahres soll auch die Tunneldecke fertiggestellt sein. Der Tunnel wird die Anrainer vor dem Verkehrslärm und vor Abgasen schützen. Seine Oberfläche — zusammen mit den Böschungen sind das rund 50.000 Quadratmeter — wird später begrünt. Etwa 300 Bäume und 20.000 Sträucher sollen hier gepflanzt werden.

Fortgesetzt werden 1987 auch die Bauarbeiten für den letzten Abschnitt der A 22 zwischen dem Lärmschutztunnel und der Praterbrücke. Dieser Teil und der Tunnel sollen 1989 in Betrieb genommen werden. Die durchgehende Verbindung Donauufer-Autobahn — Südost-Tangente wird, wie Stadtrat Hofmann betonte, zweifellos wieder Verkehr aus Wohngebieten abziehen.

### Triester Straße

Im Frühjahr soll mit dem Umbau der Triester Straße zwischen der Südauto-bahn bei Inzersdorf und der Wienerbergstraße beziehungsweise der Raxstraße begonnen werden. Es wird drei Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung und Abbiegespuren geben.

Ebenfalls heuer werden die Arbeiten an der Wienerbergstraße zwischen der Breitenfurter Straße und der Triester Straße in Angriff genommen. Der Ausbau erfolgt auf zwei Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung, Abbiegespuren und Parkspuren.

### Weitere größere Projekte

An weiteren größeren Projekten — wobei für einen Teil derzeit noch die Genehmigung durch das Bautenministerium aussteht — nannte Stadtrat Hofmann

- den Vollausbau der Erdberger Lände zwischen der Rotundenbrücke und der Stadionbrücke und die Errichtung der Begleitstraße (Fertigstellung zum größten Teil noch 1987),
- den Umbau der Oberen Donaustraße zwischen der Hollandstraße und der Herminengasse,
- Belagsarbeiten auf der Heiligenstädter Lände und der Spittelauer Lände von der Auffahrt Gürtelbrücke bis zur Abfahrt Nordbergbrücke,
- das Aufbringen des endgültigen Fahrbahnbelags auf dem Verteilerkreis Favoriten,
- den Umbau der Linken Wienzeile zwischen der Winckelmannstraße und der Schloßallee,



- Belagsarbeiten auf der Donaustadtstraße zwischen der Neuhaufengasse und der Benatzkygasse,
- den Umbau der Brünner Straße zwischen der Bahnsteggasse und der Schnellbahn,
- den Umbau der Gerasdorfer Straße zwischen der Brünner Straße und der Ruthnergasse,
- den Weiterbau des Straßenzuges Leberstraße — Schemmerlstraße zwischen der Geiselbergstraße und der Mitterfeldgasse,
- die Fertigstellung der Oberen Augartenstraße zwischen der Taborstraße und der Unteren Augartenstraße und
- den Ausbau der Ottakringer Straße zwischen der Baldiagasse und der Wattgasse, der noch heuer abgeschlossen werden soll.

### **Brückenbauvorhaben**

Auf dem Sektor des Brückenbaus stehen 1987 unter anderem auf dem Programm

- der Neubau der Brücke über die Pottendorfer Linie und die Badner Bahn im Zuge der Wienerbergstraße,
- der Neubau der Sankt-Veit-Brücke über den Wienfluß,
- die Fertigstellung des neuen Stadtparkstegs,
- der Neubau des Aquäduktstegs über die Liesing,
- die Generalinstandsetzung des Rustenstegs über die Westbahn und des Gaswerkstegs über den Donaukanal sowie
- Instandsetzungsarbeiten auf der Schönbrunner Schloßbrücke und auf der Steinseebrücke über die Liesing.

Außerdem soll auf der Nordbrücke über der Neuen Donau und der Donauinsel ein Entwässerungssystem zur Ableitung der Oberflächenwässer installiert werden.

Dazu kommen noch viele kleinere Straßenbauprojekte, wie Straßenbauten bei städtischen und privaten Wohnhausanlagen und Erschließungsstraßen in Betriebsbaugebieten (zum Beispiel „Schemmerlstraße“, „Flughafen Aspern“, „Draschegründe West“ und „Draschegründe Ost“).

Es wird 1987 auch wieder eine Reihe von straßenbaulichen Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit an Unfallschwerpunkten geben — Fußgängerinseln in der Fahrbahn, vorgezogene Gehsteige bei Kreuzungen, Einbau kleinerer Kreisverkehrsanlagen bei weitläufigen Kreuzungen, Verbreiterung von Gehsteigen usw. (Schluß) sc/gg

Forts. von Blatt 168



## **85. Geburtstag von Karl Ziak**

Wien, 26.1. (RK-KULTUR) Karl ZIAK wurde am 27. Jänner 1902 in Wien geboren. Er studierte an der Wiener Universität Germanistik und Anglistik und promovierte 1927 zum Doktor phil. Seit 1922 war er im Volksbildungswesen tätig, zuerst als Vortragender, später als Sekretär im „Verein Volkshochschule Wien Volksheim“. Ziak führte die Zweigstelle des Volksheims in Simmering. Nach dem Krieg war er Verlagsdirektor der Wiener Bücher Gilde Gutenberg im Volksbuchverlag und Cheflektor des Europa-Verlages. Als Volksbildner hat Ziak zum Ausbau des Wiener Volksbildungswesens viel beigetragen, sowohl in organisatorischer Hinsicht, wie auch als beliebter Vortragender über Literaturgeschichte und insbesondere über sein Spezialthema — die Alpinistik.

Seine besondere Vorliebe gilt aber der Stadt Wien. Bereits 1930 gab er in dem Buch „Wien. Heldenroman einer Stadt“ einen dichterischen Überblick über das Wiedererstehen Wiens in den Jahren nach dem Zusammenbruch von 1918.

Die umfangreichste Arbeit, die auch das größte Echo in der Öffentlichkeit fand, ist die Herausgabe des Buches „Unvergängliches Wien. Ein Gang durch die Geschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart“ (1963).

Karl Ziak erhielt im Jahre 1963 den Würdigungspreis der Stadt Wien für Volksbildung. (Schluß) red/bs



## **Flächenschneeräumung in den kommenden Tagen und Nächten**

Wien, 26.1. (RK-LOKAL) In den kommenden Tagen und Nächten kommen im Rahmen der Flächenschneeräumung folgende Straßenzüge an die Reihe:

- 27. Jänner: untermittags Bereich 10, Reumannplatz, Davidgasse bis Buchengasse, nachts 12, Ruckergasse von Schönbrunner Straße bis Edelsinnstraße und 13, Lainzer Straße von Hubergasse bis Veitingergasse;
- 28. Jänner: untermittags 8, Piaristengasse von Josefstädter Straße bis Florianigasse, nachts 9, Sechschimmelgasse bis Nußdorfer Straße, ab Gürtel im Verlauf Linie 40 A und 14, Linzer Straße von Johnstraße bis Missindorfstraße;
- 29. Jänner: untermittags 10, Gudrunstraße von Triester Straße bis Neilreichgasse, nachts 12, Hetzendorfer Straße von Schönbrunner Allee bis Stranzenbergbrücke und 16, Wernhardtstraße von Joachimsthalerplatz bis Gutraterplatz;
- 30. Jänner: untermittags 13, Eduard-Klein-Gasse bzw. Bereich ums Amtshaus, nachts 15, Schweglerstraße von Felberstraße bis Guntherstraße und 18, Sternwartestraße von Gürtel bis Gymnasiumstraße. (Schluß) hrs/bs



## **Batterleberg: Stadt Wien finanziert Entsorgung mit**

Wien, 26.1. (RK-LOKAL) Die Entsorgung der hunderten Tonnen Altbatterien, die von der ÖPG bzw. späteren Austria Recycling gesammelt und auf einem Grundstück in Niederösterreich, an der Grenze zum 22. Bezirk, gelagert wurden, wird von der Stadt Wien mitfinanziert. Wien übernimmt die Entsorgungskosten von rund drei Schilling pro Kilogramm für jene 224 Tonnen Altbatterien, die aus der Bundeshauptstadt stammen, und will so einen Beitrag zur Lösung dieses Problems leisten. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Braun wies in diesem Zusammenhang jedoch auch darauf hin, daß gerade die Frage der Altstoffentsorgung zeige, daß sich anscheinend Private nur solange um auch umweltpolitisch wichtige Aufgaben kümmern, solange dies finanziell interessant ist. Werden die Erträge geringer, muß offensichtlich die öffentliche Hand einspringen.

Die Firma ÖPG bzw. Austria Recycling hatte zwischen 1982 und 1986 in Wien und auch in anderen Teilen des Bundesgebietes Altbatterien gesammelt und den Batterieberg auf einem offensichtlich nicht entsprechenden Grundstück in Niederösterreich gelagert. 224 von hunderten dort gelagerten Tonnen Batterien stammen aus Wien, die entsprechenden Entsorgungskosten — die Batterien sollen in der DDR entsorgt werden — für diese 224 Tonnen übernimmt nun die Stadt Wien für die Privatfirma, um zu einer umweltfreundlichen Lösung beizutragen. „Grundsätzlich und abgesehen von diesem Einzelfall schlage ich allerdings vor, daß die Entsorgungskosten für Altbatterien gedrittelt werden und sowohl Bund als auch Industrie je ein Drittel, das restliche Drittel für die in Wien anfallenden Batterien die Stadt Wien übernimmt. Ein entsprechendes Entsorgungsmodell — etwa indem die Händler der Stadt die Batterien bringen und die Entsorgungskosten eben nach der Drittellösung geteilt werden — ist in Arbeit“, sagte Braun. (Schluß) hrs/rr



## **Neue Apothekenleiterin im Elisabethspital**

### **Stacher: Kosteneinsparung wichtige Aufgabe der Anstaltsapotheke**

Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Montag Mag. Ingrid HAUER-BACH in ihr Amt als neuer Leiter der Anstaltsapotheke des Elisabethspitals ein. Sie folgt Mag. Gertrude SEITEL, die in den Ruhestand getreten ist. Bei der Amtseinführung verwies der Gesundheitsstadtrat auf die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit zwischen Anstaltsapotheke und Spitalsabteilungen auch mit dem Ziel, die Kosten einzudämmen. Das könne durch bessere, zentrale Einkäufe und Einschränkung der Medikamentenliste geschehen.

Mag. Ingrid Hauer-Bach war bisher an der Anstaltsapotheke des Allgemeinen Krankenhauses tätig. Ihre Vorgängerin Mag. Gertrude Seitel war seit 1952 im Elisabethspital beschäftigt und hatte hier 1979 die Aufgaben der Apothekenleiterin übernommen. (Schluß) and/bs



## **ÖVP für Volksabstimmung über Staustufe**

Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Für eine Beteiligung der Wiener Bevölkerung am Entscheidungsprozeß über eine allfällige Staustufe Wien — in Form einer Volksabstimmung bzw. Volksbefragung — sprachen sich am Montag ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK in einer Pressekonferenz aus. „Die Wiener sollen selbst entscheiden, was in ihrer eigenen Stadt geschieht“, betonte Busek. Eine Null-Variante sei für die ÖVP durchaus vorstellbar, derzeit jedenfalls überwiegen Skepsis und Vorbehalte gegenüber einer Staustufe.

Als Hauptprobleme bezeichnete Hawlik in diesem Zusammenhang die Gefährdung der Trinkwasserversorgung, die ungeklärte Frage der Wasserqualität im Stauraum sowie den Umstand, daß nach wie vor ein energie-wirtschaftliches Gutachten fehle. Im Zusammenhang mit dem laufenden Wettbewerb kritisierte Hawlik, daß der Zeitraum zu kurz gewesen sei, daß es sich beim Bürgerbeteiligungsverfahren um eine Alibi-Aktion handle und daß während des Wettbewerbs laufend die Prämissen geändert worden seien.

Busek forderte, die Frage des Donauraums losgelöst von einzelnen Großprojekten, wie Zentralbahnhof und Weltausstellung, die mit den eigentlichen Problemen und Aufgaben unmittelbar nichts zu tun hätten, zu behandeln. Die ÖVP wird sich am 28. März in einem außerordentlichen Landesparteitag mit der Zukunftsfrage Donauraum beschäftigen. (Schluß)  
ger/rr

## **Hofmann: Heuer Baubeginn für Staustufe praktisch auszuschließen**

Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN verwies in einer Reaktion auf die Pressekonferenz von ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK auf die bereits in der vergangenen Woche von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und ihm, Hofmann, selbst, getroffene Aussage, daß ein Baubeginn für die Staustufe Wien im heurigen Herbst praktisch auszuschließen sei. Bürgermeister Zilk habe bereits mehrmals klar gestellt, daß eine Beteiligung der Bevölkerung an diesem Entscheidungsprozeß sichergestellt werden muß. Zunächst müssen aber die Entscheidungsgrundlagen geschaffen werden. Wer allerdings schon heute, vor Abschluß des Wettbewerbes und vor dem Vorliegen aller relevanten Entscheidungsgrundlagen genau wisse, daß er ohnehin gegen den Bau einer Staustufe sei, begeben sich in den Verdacht des Neinsagens um jeden Preis, sagte Hofmann.

Hofmann erinnerte in diesem Zusammenhang auch neuerlich daran, daß an die Realisierung einer Staustufe Wien überhaupt erst zu denken sei, wenn diese vom neuen Wirtschaftsminister beantragt werde. (Schluß)  
ger/gg